DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 10.12.2006 um 9.30 Uhr

Der Herr sei mit dir!

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: "Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie

werden ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns."

(*Matthäus 1, 23*)

Bibellese: Matthäus 1, 18-25

Immanuel war nicht der Rufname Jesu. sondern er beschrieb seinen Charakter, was auch für Seine Namen gilt, die uns in Jesaja 9, Vers 5 genannt werden: "Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens." Maria hat ihren Sohn nicht mit "Wunderbarer Ratgeber" gerufen. Und trotzdem war es Jesu Name – der Ausdruck Seines Wesens. Ähnlich verhält es sich mit dem Namen Immanuel. Er deutet an, welch eine herrliche Art der Heiland hat. Der Name Immanuel ist eine Botschaft, nämlich: "Gott ist mit uns!" Das ist Christi göttliche Natur, das ist Sein Charakter. Was umfaßt dieses herrliche "Gott ist mit uns" alles?

I. Gott ist bei uns

"Gott mit uns" bedeutet zunächst ganz einfach, daß Er bei uns ist und uns umgibt von allen Seiten. Das erinnert uns an das berühmte Wort unseres Herrn: "Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende" (Matthäus 28,20 Lu). Das heißt, der Herr ist bei dir in allen deinen Lebenslagen, auch in deiner Einsamkeit. Du bist nicht allein. Jesus ist immer da. Du kannst immer mit Ihm sprechen und Ihm überall dein Herz ausschütten. In welcher Gefahr oder Versuchung du auch sein magst, es ist und bleibt wahr: "Ich will dich nicht ver-

lassen und nicht von dir weichen" (Hebräer 13,5 Lu).

Darum hat der Psalmist schon den Herrn gepriesen und gesungen: "Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen. Wohin soll ich gehen vor deinem Geist, und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten" (Psalm 139,5-10 Lu).

Es gibt auch einen wunderbaren Gruß in der Bibel, der die Gegenwart Gottes im Leben Seiner Kinder deutlich macht. In bezug auf Gideon heißt es zum Beispiel: "Da erschien ihm der Engel des HERRN und sprach zu ihm: Der HERR mit dir, du streitbarer Held" (Richter 6,12). Welch ein gewaltiger Zuspruch war das für Gideon: "Der Herr ist mit dir!"

Obwohl ich kein Engel bin, habe ich doch die Vollmacht, dir zuzurufen: "Der Herr ist mit dir!" Auch zu Jakob sprach der Herr: "Und siehe, ich bin mit dir, und ich will dich behüten überall, wohin du gehst, und dich in dieses Land zurückbringen; denn ich werde dich nicht verlassen, bis ich getan, was ich zu dir geredet habe" (1.Mose 28,15).

Zu dem Volk Israel wurde ebenfalls gesagt: "Denn der HERR, dein Gott, hat dich in allem Tun deiner Hand gesegnet. Er gab acht auf deine Wanderung durch diese große Wüste: Diese vierzig Jahre ist der HERR, dein Gott, mit dir gewesen; es hat dir an nichts gemangelt" (5.Mose 2,7). Und auch für Josua galt: "Genauso wie ich mit Mose gewesen bin, werde ich mit dir sein" (Josua 3,7).

Gott ist mit dir, so wie Er mit allen Seinen Kindern zu allen Zeiten gewesen ist. Das rief der Herr auch dem Paulus zu: "Denn ich bin mit dir, und niemand soll dich angreifen, dir Böses zu tun; denn ich habe ein großes Volk in dieser Stadt" (Apostelgeschichte 18,10). Die Welt kennt eine solche Botschaft nicht. Aber wir als Gotteskinder dürfen sie hören und uns freuen: Immanuel, Gott ist mit uns!

II. Gott ist für uns

Aber "Gott mit uns" bedeutet nicht nur, daß Er bei uns ist, sondern auch, daß Er für uns ist. Das hat eine tiefe Bedeutung, über die wir nachdenken müssen. Aufgrund unserer Sünde ist Gott zunächst gegen uns. Wir lesen in Gottes Wort: "Der HERR prüft den Gerechten; aber den Gottlosen …haßt seine Seele" (Psalm 11,5). An anderer Stelle lesen wir: "Verblendete dürfen nicht vor deine Augen hintreten; du hassest alle, die Frevel tun" (Psalm 5,6).

Gottes Gerechtigkeit kann sich mit unserer Ungerechtigkeit nicht vertragen. Darum muß Gott gegen uns sein, und ewige Gottesferne ist unser Teil. Unsere Sünde trennt uns von Gott. Sie hat uns zu Feinden gemacht. Aber Christus trug den Zorn Gottes an unserer Stelle. Er erlitt die Gerechtigkeit Gottes an Seinem Leibe und mußte sterben – für uns. Und nun können wir lesen: "Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet" (Kolosser 2,14 Lu).

Darum ist Gott jetzt für uns, so daß Paulus schreibt: "Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?" (Römer 8,31). Ja, Gott ist bei uns, aber auch für uns! Er steht auf unserer Seite. Er ist unser Fürsprecher. Johannes sagt:

"Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt. Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist" (1.Johannes 2,1 Lu).

Immanuel ist mit uns, Er ist unser Anwalt. Er vertritt uns und steht für uns ein. Das gilt im besonderen in bezug auf unsere Sünde. Aber Gott ist auch für uns in allen Situationen des Lebens, in denen uns jemand Böses antun will.

Ich erinnere mich noch sehr genau an die Finanznot unserer Gemeinde, nachdem wir unser erstes Zentrum errichtet hatten. Um die noch fehlende Finanzierung sicherzustellen, hatte ich mich an einen vielversprechenden Makler gewandt. Bei einer Besprechung entwendete er unbemerkt meine Ausfertigung unserer Vereinbarungen und fälschte sie so, als hätte er hohe Zahlungsforderungen an die Gemeinde. Wir zahlten natürlich nicht, aber konnten auch nicht beweisen, daß er uns betrog. Er ging vor Gericht und verklagte die Gemeinde. Unser Rechtsanwalt sagte mir: "Herr Wegert, es sieht sehr schlecht für Sie aus."

Vor der Gerichtsverhandlung habe ich auf den Knien liegend zu Gott geschrieen, daß Er die Sache meines Rechts in Seine Hände nehmen möge. Ich bat Ihn, doch selbst mein Anwalt zu sein. In der Verhandlung forderte der Richter dann als erstes den Finanzmakler auf, seine Sicht der Dinge vorzutragen. Als er fertig war, fing der Richter an, ihm eine Frage nach der anderen zu stellen. Und der Makler verfing sich zunehmend in Widersprüche.

Ich habe bis heute keine menschliche Erklärung dafür, warum mein Verkläger sich selbst so widersprach. Denn alle Papiere und Dokumente sprachen doch für ihn. Ich selbst hatte nichts in der Hand. Warum nur machte der Mann solche Fehler? Ich weiß, warum: Der Herr des Universums schuf eine Verwirrung in seinem Kopf. Und schließlich wurde die Klage abgewehrt, und die Gemeinde mußte nicht einen Pfennig bezahlen, auch nicht an das Gericht. Da rief ich vor Freude mit dem Psalmisten: "Der HERR ist mit mir, darum fürchte ich

Der Herr sei mit Dir

mich nicht; was können mir Menschen tun? (Psalm 118,6).

Und selbst wenn es Gott gefallen hätte, uns den Prozeß verlieren zu lassen, so wäre mein Gott dennoch mit mir gewesen. Denn was auch immer im Leben der Kinder Gottes geschieht, es dient uns zum Besten. Darum setze dein Vertrauen in allen deinen Lebenslagen auf Gott. Denn Er hat uns Seinen Sohn Immanuel, Gott mit uns, gegeben. Vergiß es nie, Gott steht auf deiner Seite.

III. Gott ist in uns

Immanuel – "Gott mit uns" heißt auch: Gott ist in uns! Er ist so mit uns, daß Er sogar in uns ist. Jesus hat vom glaubenden Menschen gesagt: "... wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen" (Johannes 14,23). Darum sind wir Tempel Gottes. Und die Bibel erinnert uns: "Wißt ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?" (1.Korinther 3,16). Darum spricht unser Herr: "An jenem Tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch" (Johannes 14,20).

Wir in Ihm und Er in uns. "Gott mit uns" bedeutet: Gott ist eins mit uns. Er hat uns auf ewig mit sich vereinigt. Wir sind für immer mit Ihm verschmolzen. Der Apostel Paulus schreibt: "Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir" (Galater 2,20 Lu).

Eine Sonntagsschullehrerin fragte ein kleines Mädchen, was es denn tun würde, wenn der böse Feind an die Tür ihres Herzens klopft, um es zu einer Sünde zu verleiten. Die Kleine antwortete: "Gar nichts, ich schicke einfach Jesus an die Tür!"

Immanuel ist auch **mit dir**, und Er ist **in dir**! Er wohnt in dir! Darum, wenn die Versuchung kommt, laß einfach den Christus in dir vor. Verstecke und berge dich hinter Ihm. "... Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit" (Kolosser 1,27). Diese Wahrheit zeigt uns, daß wir nicht von Gott getrennt werden können. Der Herr und du, ihr seid nicht mehr zwei, sondern einer. Das heißt, wo wir auch sind, es kann gar nicht anders sein, als daß Christus

auch da ist. Wo du hingehst, geht Gott auch hin, und wo der Herr hingeht, gehst auch du hin. Deshalb laßt uns beständig in dem Bewußtsein der Gegenwart unseres Herrn leben.

Denken wir nur an die drei Männer, die in den Feuerofen mußten. Und wo war Jesus? Weil sie Ihn im Herzen hatten, war Er auch im Feuerofen. Und der König sah statt der drei jungen Männer vier in den Flammen. Wenn wir im Feuer des Elends, der Krankheit oder gar des Todes sind, dann ist Jesus da. Denn Er ist doch in uns. Darum heißt es: "Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, daß dich die Ströme nicht ersäufen sollen; und wenn du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht versengen" (Jesaja 43,2 Lu).

Hört auch, was in dem wunderbaren Psalm 23 steht: "Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich" (Vers 4, Lu). Gott ist uns so nah, wie es kein Mensch sein kann. Denn Immanuel ist nicht nur um uns, sondern in uns!

IV. Gott ist nur durch Christus mit uns

Ich muß zum Schluß aber noch einmal betonen, daß Gott nur in Jesus Christus mit uns ist. Nur in Ihm, in dem Immanuel, ist Er für und mit uns. Nur in dem Mensch gewordenen Christus haben wir Zugang zum Vater. Niemand kann einfach so in der Gegenwart Gottes leben. Gott warnte Moses: "Du kannst «es» nicht «ertragen», mein Angesicht zu sehen, denn kein Mensch kann mich sehen und am Leben bleiben" (2.Mose 33.20).

Manoah, der Vater Simsons, rief aus, nachdem ihm der Engel des Herrn erschienen war: "Ganz sicher müssen wir ¿jetzt› sterben, denn wir haben Gott gesehen" (Richter 13,22). Und Paulus schreibt von dem Allmächtigen: "Der allein Unsterblichkeit hat und ein unzugängliches Licht bewohnt, den keiner der Menschen gesehen hat, auch nicht sehen kann" (1.Timotheus 6,16).

Damit wir aber doch in der Gegenwart des Allerhöchsten leben können und damit Er dennoch Gemeinschaft mit uns haben kann, sandte Er Seinen eingeborenen Sohn und wurde Mensch. Welch ein gewaltiges Wunder! Gott sendet uns ein menschliches Kind, in dem die Gottheit wohnt - wahrer Mensch und wahrer Gott. Christus war nicht vergöttlichter Mensch und auch nicht vermenschlichter Gott. Er war beides unvermischt ganz und gar. Unser menschlicher Leib ist schon ein Wunder, wieviel mehr ist der Leib des Christuskindes ein Wunder. Der Hebräerbrief kann nur staunen und ausrufen: "Einen Leib aber hast du mir bereitet" (Hebräer 10,5).

In diesem Leib ist die Gegenwart Gottes präsent – in Ihm können wir Gott anschauen und müssen nicht sterben. Die Hirten und die Weisen kamen zur Krippe. Sie sahen Gott und konnten leben. Daran können wir erkennen, in welcher Weise Gott mit uns ist. Gott ist mit niemand, es sei denn durch Christus.

Manche Leute sagen: "Gott ja, aber Christus brauche ich nicht." Eine solche Formel geht nicht auf. Gott kann mit keinem Menschen sein – es sei denn durch Jesus Christus. Manchmal hört man in Predigten, wie sogar Ungläubigen zugerufen wird: "Gott sagt "ja' zu dir!" Das ist meines Erachtens zu pauschal und mißverständlich. Denn Gott sagt nicht einfach "ja" zum Sünder,

sondern Er ruft: "Eure Verschuldungen scheiden euch von eurem Gott, und eure Sünden verbergen sein Angesicht vor euch, daß ihr nicht gehört werdet" (Jesaja 59,2). Wer Christus nicht hat und nicht an Ihn glaubt, zu dem sagt Gott nicht "ja", sondern "nein"! Deshalb sollten wir die Ungläubigen nicht im Unklaren lassen, sondern ihnen in aller Liebe und Freimut erklären, daß Gott ohne den Immanuel nicht mit ihnen ist. Nur wer an den Sohn glaubt, "der hat das ewige Leben. Wer aber dem Sohn nicht gehorsam ist, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm" (Johannes 3,36 Lu).

Erst wenn ein Mensch das verstanden hat, kann er begreifen, warum es keine Gottesnähe gibt ohne den Heiland. Nur zu Seinem Sohn hat der Vater gesagt: "Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe!" (Matthäus 17,5). An einem anderen Menschen hat Gott kein Wohlgefallen.

Deshalb mußt auch du dringend durch den Glauben mit Christus eins gemacht sein, damit Gott in dir Seinen Sohn erkennt. Wenn Er Ihn nicht in dir sieht, dann kann Er nicht mit dir sein. Wenn Er aber Immanuel in deinem Herzen sieht, dann bist du gerettet, und es ist wirklich Advent und Weihnachten für dich. Das schenke dir der gnädige Gott. Amen!